

## **Gerold Edlibach (1454 - 1530)**

Gerold Edlibach, geboren im Jahre 1454 in Zürich, war ein Stiefsohn des berühmten Bürgermeisters Hans Waldmann. Seine verwandtschaftliche Beziehung zu dem mächtigen Zürcher Staatsmann brachte ihn schon früh in öffentliche Ämter. Mit 18 Jahren verheiratet, wurde er ein Jahr später als Einsiedler Amtmann eingesetzt, eine Beamtung, die schon sein Vater bekleidet hatte. 35-jährig nahm er Einsitz im Kleinen Rat von Zürich, wobei ihm gleichzeitig das Amt des Säckelmeisters übertragen wurde. 1495 wurde er Landvogt zu Grüningen und von 1504 bis 1506 residierte er als Vogt im Schloss Greifensee. Während der Jahre 1515 bis 1524 sass er erneut im Kleinen Rat. Sein Leben war sehr bewegt und von vielen Schicksalsschlägen gezeichnet. Er verlor 11 seiner 18 Kinder in frühem Alter, machte Sturz und Hinrichtung seines Stiefvaters mit, trug schwer unter der Erblindung seiner Frau und war als treuer Katholik verbittert über die Reformation, die in Zürich eine neue Ordnung einführte. Im Jahre 1530, wenige Monate nach dem Hinschied seiner Lebensgefährtin, starb er.

Edlibach ist einer der Hauptchronisten des Alten Zürichkrieges. Seine geschichtlichen Aufzeichnungen sind zwar stark persönlich gefärbt und immer wieder durchsetzt von rührenden Schilderungen aus seinem eigenen Familienleben. So erfahren wir aus seiner Feder, dass ein Strassburger Arzt seiner Frau durch eine Operation im Jahre 1529 das Augenlicht zurückgab, eine Tatsache, die uns fast unglaublich erscheinen mag. Von Edlibach stammen zahlreiche bildliche Darstellungen seiner Zeit, die uns in ihrer etwas ungelassenen Art auch heute noch sehr ansprechen. Als Landvogt von Greifensee liess er die Gedenkkapelle auf der Blutmatte bei Nänikon erstellen, die leider nicht mehr existiert, uns aber in einer Zeichnung ihres Erbauers überliefert ist.

Dr. Diethelm Zimmermann, Buch „Greifensee“